

Eine Überlieferung in einem Codex der Universitätsbibliothek Löwen, den Ludwig Bethmann angezeigt hatte, hielt Bernheim für verloren⁴. Dem zweiten Teil dieser aus mehreren ursprünglich selbständigen Faszikeln zusammengebundenen Handschrift aus S. Laurent/Lüttich war ein Inhaltsverzeichnis vorangestellt worden, das unter anderen Titeln aufführte: *Vita S. Anselmi ep. et conf. Sermo eiusdem de charitate. Item epistola eiusdem contra Guibertum antipapam*⁵. Bethmann hatte angegeben, die meisten der in der Inhaltsangabe genannten Texte trotz eifrigen Nachforschens nicht gefunden zu haben. Wilhelm Arndt gelang es, die fehlenden Stücke in der Bibliothèque Royale in Brüssel aufzuspüren (Signatur: 18644-52,

³) Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, hg. von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, 2: Bistum Mainz, Erfurt, bearb. von Paul Lehmann (1928) S. 412 Z. 31 ff.; vgl. Manitius (wie Anm. 1) S. 32 (jedoch ohne Erwähnung der Deuseditüberlieferung). Zur Inhaltsangabe dieses Bibliothekskatalogs vgl. den Anfang von Deusedits Libellus in den Hss. der A-Klasse: ... *accingimur respondere his qui dicunt regali potestati Christi ecclesiam subiacere* (MGH Ldl 2 S. 300 Z. 10f.). – Aus den von Manitius a.a.O. zusammengestellten übrigen mittelalterlichen Erwähnungen des Liber contra Wibertum läßt sich nicht erkennen, in welcher Form die Schrift den betreffenden Autoren vorlag, falls sie nicht überhaupt ihre Kenntnisse aus zweiter Hand bezogen (siehe aber unten S. 195f. zum sog. Anonymus Mellicensis und S. 199 zu Frutolf von Michelsberg). Den bei Manitius genannten Werken bleibt noch der Schriftstellerkatalog Sigeberths von Gembloux hinzuzufügen, in dem dieser die Angaben seiner Chronik (hg. von L. Bethmann, MGH SS 6 [1844] S. 365 Z. 64ff.) über Anselms Schriften wiederholt, sie aber um einen Eintrag erweitert, mit dem vermutlich der Liber contra Wibertum gemeint ist: *Ipse indefessus cooperator Gregorii pape scripsit pro eo contra Guibertum superordinatum ei ab Henrico imperatore; Catalogus Sigeberti Gemblacensis monachi de viris illustribus*, hg. von R. Witte (Lateinische Sprache und Literatur des Mittelalters hg. von A. Önnersfors 1, 1974) S. 100; zur Identifizierung des Eintrags vgl. ebda. S. 146 und Eligius Dekkers, Sigebert van Gembloux en zijn „De viris illustribus“, *Sacris erudiri* 26 (1983) S. 99. – Johannes Trithemius (†1516) kennt als Werke Anselms u.a. „Contra Guibertum antipapam libb. II“ und „epistolam ad Guibertum praedictum antipapam“, vgl. Paul Lehmann, *Merkwürdigkeiten des Abtes Johannes Trithemius*, SB München 1961, 2 S. 65f. Wie Lehmann a.a.O. feststellt, hat Trithemius in seinen Angaben über die „epistola“ = Liber contra Wibertum die Chronik Frutolfs von Michelsberg ausgeschrieben, ansonsten aber dürfte er – entgegen der Annahme Lehmanns – weniger den Anonymus Mellicensis als vielmehr Sigeberths Katalog als Quelle für das Werkverzeichnis Anselms benutzt haben, wie ein Vergleich der Formulierungen erweist. Merkwürdig bleibt die Erwähnung von „zwei Büchern“, die Anselms gegen Wibert geschrieben haben soll. Es könnte sich um eine Zusammenfassung der beiden letzten Vermerke in Sigeberths Anselm-Artikel handeln; andererseits bleibt aber der Verdacht, daß Trithemius möglicherweise über zusätzliche Informationen verfügte. Eine Hs. des Liber contra Wibertum lag ihm wohl nicht vor, da er in diesem Fall wahrscheinlich das Incipit zitiert hätte, vgl. Lehmann a.a.O.

⁴) Bernheim, MGH Ldl 1 S. 519 Z. 36f.; Ludwig Bethmann, *Reise durch die Niederlande, Belgien und Frankreich vom Juni 1839 bis September 1841*, Handschriftenverzeichnisse, Archiv 8 (1843) S. 483 ff.

⁵) Bethmann, Archiv 8 S. 483; erneut abgedruckt von Wilhelm Arndt in der Einleitung zu *Reineri monachi sancti Laurentii Leodiensis opera historica*, MGH SS 20 (1868) S. 559.